



Wir machen Musik

Wenn die Besucher nach dem Konzert zufrieden mit sich und ihrer (Musik-) Welt nach Haus gehen, dann haben sie das Ergebnis einer langwierigen Vorbereitung gehört und gesehen. Da es für den Besucher vielleicht interessant sein könnte, wie es hinter den Kulissen der Goethe-Musik vorgeht und wie die Monate vor den Konzerten verlaufen, will ich versuchen, Ihnen die Vorgänge in der Musiktruppe zu schildern.

Die interessierten Schüler haben die Wahl zwischen vier Gruppen: dem Orchester, dem Oberstufenchor, um die sich Frau Hartmann kümmert, sowie dem Unter- und Mittelstufenchor und der Band, die von Herr Jungbluth geleitet werden. Diese Gruppen proben zwar meist separat, nach dem Konzert aber feiern alle zusammen.

Das Konzert ist natürlich der absolute Höhepunkt. Am Goethe gibt es meistens zwei Konzerte: eins vor Weihnachten, eins im Sommer, kurz vor den Ferien. Die Vorbereitung beginnt eigentlich schon nach dem letzten Konzert. Dann überlegt man sich gemeinsam, was man denen wohl beim nächsten Mal auf die Beine stellen könnte. Der Oberstufenchor zum Beispiel beschloß auf Vorschlag von Frau Hartmann, die durchaus schwierige, selten aufgeführte *Missa Brevis* in G von Mozart in Angriff zu nehmen. Im Januar dieses Jahres, also schon fast sieben Monate vor dem Konzert, begannen die ersten Proben. Zuerst wurden die einzelnen Fragmente einstudiert, später fügten sie sich wie ein musikalisches Puzzle zur Messe zusammen. Wenn man daran denkt, daß vor drei Jahren noch hauptsächlich kurze Lieder gesungen wurden, so ist diese fast 20minütige Messe eine – wie ich finde – tolle Steigerung, die auch nur durch konzentrierte Arbeit und viele Proben geschafft werden konnte. Das gleiche gilt natürlich auch für die anderen Gruppen, die sich immer wieder viele neue Sachen einfallen lassen. Der Spaß an der Sache kommt natürlich nicht zu kurz. Selbst bei den Proben herrscht eigentlich immer gute Stimmung, für Ablenkung sorgt die alljährliche Fahrt nach Brügggen in die Jugendherberge, wo neben den Proben Spiel und Sport großgeschrieben werden, dazu zählt auch die schon fast obligatorische Schnitzeljagd.

Auch die Jubiläumswache haben wir uns wieder einfallen lassen, so zum Beispiel die Musik vom „Rosaroten Panther“ (Badam, badam . . .), aber am besten ist es, Sie sehen und hören einmal selbst hinein.

Udo Holzenthal (Jahrgangsstufe 13)